

Schulden: So schnell kann es gehen, und das macht es mit einem

Schulden sind „in“ – Schuldner sind „out“

Schulden haben wir im Grunde alle: Wir schulden den Mietzins, manchmal Leasingraten für's Auto oder Kreditzins für die neue Küche. Vielleicht ist nach einer Reise das Girokonto kurzfristig überzogen oder es stehen noch Nebenkostennachzahlungen oder Steuern aus? Es liegt durchaus im Trend, sich Wünsche „jetzt“ zu erfüllen und erst „später“ zu bezahlen. Dabei gilt als ausgesprochen clever, wer „vorausschauend zwischenfinanziert“, die ersten sechs Monate zu „0-Zinsen“ und bei der Kreditaufnahme „auch noch spart“. Die Anreizsysteme sind so zahlreich wie plakativ. Meist geht es ja auch gut.

Das Problem beginnt, wenn jemand seinen Konsumzwang nicht kontrollieren kann oder, nicht selten, wenn etwas dazwischenkommt: der Arbeitsplatzwechsel platzt, die Ehe hält nicht, eine Krankheit, ein Unfall, Pflegebedürftigkeit in der Familie, psychische Belastungen. Plötzlich stehen Raten aus, werden Kredite gekündigt und alles fällt wie ein Kartenhaus zusammen. Was früher locker nebenher lief, verstrickt sich zu einem riesigen Knäuel von Problemen: Miete, GEZ, Prime-Raten, TÜV, Brillenversicherung, Handykosten, all das will weiterbezahlt werden, obendrein geht auch noch etwas kaputt, und eigentlich wäre es so schön, dass das Kind Geburtstag hat, aber was das kostet!

Panik und Einsamkeit

Jetzt kommt regelrecht Panik auf, vor dem Briefkasten, dem Klingeln an der Tür, dem Telefon. Panik auch davor, dass die Kollegen, die Nachbarn, die eigenen Familienangehörigen etwas mitbekommen. Denn verrückterweise muss ausgerechnet in der größten Not unbedingt alles so aussehen wie immer. Sonst geht auch noch der letzte Rest an Chancen auf den rettenden Job, auf die günstigere Wohnung, auf den Überbrückungskredit verloren, auch auf das Ansehen bei den Leuten, bei uns. Schulden zu *haben* ist ok, selbst, wenn sie sehr hoch sind. Aber überschuldet zu *sein*, bringt in Verruf, auch wenn es die Alleinerziehende betrifft, die arbeitet und nur mit einer kleinen Summe in Verzug ist.

Jeder Zehnte in unserer Gesellschaft ist überschuldet.

Plötzlich beschreibt der Schuldenstand nicht mehr die objektive Lebenslage, sondern scheint vermeintliche Charakterfehler aufzudecken: „Kann nicht mit Geld umgehen, nicht vertrauenswürdig, spielt allen etwas vor, zwielichtig, fast schon kriminell“. Wie schnell schwingt das plötzlich mit. Gegenreaktion: „So bin ich doch gar nicht, aber wer glaubt mir das schon. Meine Schulden darf niemand bemerken! Augen zu und durch, nach außen alles adrett wie immer, wird schon wieder ...“ Nein, wird es nicht, jedenfalls nicht so!

Der Mensch hinter den Schulden

Überschuldung macht auf Dauer einsam, nicht selten auch krank. Die Betroffenen selbst leiden sehr unter ihrer sozialen Ächtung, der eigenen Selbstverachtung und der realen Chancenlosigkeit am Markt. Selbstverständlich trifft das auch die Gläubiger, die Vertrauen gehabt hatten und nun ihrer Vorleistung hinterherlaufen müssen. Überschuldung schadet aber auch unserer Gesellschaft, die manchmal lautstark, meist aber still und leise den Umgang mit sehr vielen Freunden, Verwandten und Mitmenschen verliert. Dabei könnte herausgeholfen werden aus dieser schwierigen Lebenslage.

Betroffene gehören zur Schuldnerberatung

Professionelle juristische und sozialfachliche Hilfe muss bei Überschuldung genauso schnell her wie der Arzt bei einem medizinischen Notfall, das heißt: so früh wie möglich. Dazu kann jede und jeder aufmerksam in das eigene persönliche Umfeld hineinhorchen: Zieht sich vielleicht jemand erkennbar zurück, hat jemand seinen Job verloren, gibt es Anzeichen für finanzielle Engpässe? Ein Hinweis auf die Schuldnerberatung kann die Rettung sein. In Würzburg (Stadt und Landkreis) ist die Christophorus Gesellschaft zuständig, die ganz überwiegend von Caritas und Diakonie getragen wird. Die Schuldnerberatung arbeitet verschwiegen und kostenlos.

Achtung! Zum Glück kann sich das Blatt wenden! Wer nicht betroffen ist, gehört zu denen, die für Erleichterung sorgen können. Wie? Bitte das Blatt wenden!

Es muss nicht schon wieder etwas kosten:

1. Kostenlosigkeit fördern:

- Sich zu kostenlosen oder günstigen sozialen Events verabreden (Picknicks, U&Dm Mitbring-Feten statt Megaeinladungen; Schnitzeljagd statt Fun-Park)
- Räume ohne Konsumzwang aufsuchen, bereitstellen (z.B. StadtteilLaden in H´feld)
- Carsharing, private Mitnahmen; fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbare Orte bei Verabredungen auswählen
- Second-Hand und Recyclinggedanken stärken, Dinge (Tüten, Geschenkpapier, Spielsachen, Kleidung...) mehrfach nutzen, Sachen möglichst reparieren statt wegwerfen
- eine Spende für etwas Soziales (zB. für die Schuldnerberatung ☺) anregen statt sich „irgendetwas“ schenken zu lassen
- Manchmal hilft etwas zu geben beim Sparen: Ehrenamtlich irgendwo mitmachen könnte billiger sein als noch mehr Unterhaltungselektronik gegen die Langeweile
- Bei Sozialkaufhäusern einkaufen (BRAUCHBAR wird nicht nur von armen Menschen besucht), dort Dinge abgeben
- *(weitere Ideen bitte sehr gern melden an www.diakonie-wuerzburg.de/Kontakt !)*

2. Der Schuldenfalle vorbeugen:

- Kindern und Jugendlichen eigene Finanzkompetenz, aber auch Verständnis für Notlagen vermitteln (Hartz IV-Spiel der Diakonie; Aufklärung zu Handyverträgen; in der Schule, Zuhause bewusst Schuldenfallen thematisieren etc.)
- Konfirmanden und Messdiener... in Wärmestube / Bahnhofsmision mithelfen lassen
- Haushaltsplanung überall stärker etablieren, gerade bei starker EC-Kartennutzung
- Eigene Zahlungsmoral prüfen: Zahlungsverpflichtungen fristgerecht erfüllen, damit andere (Handwerker, Privatiers, Firmen) keine Außenstände haben
- Ratenzahlungen anregen/zustimmen; auch einmal etwas erlassen können?
- Öffentliche Leistungsträger bei der Bearbeitung unterstützen (Unterlagen wie Mietverträge, Kündigungsbegründungen, Atteste, Bescheinigungen etc. schnell ausstellen und nach Absprache direkt dorthin geben) aber auch auf Beschleunigung drängen (Behörden sind oft schwer erreichbar und wenig proaktiv, was Engpässe deutlich verschärft, gerade bei Mietschulden und Ratenzahlungsverpflichtungen)

3. Die Schuldnerberatung empfehlen, thematisieren, erklären, aus der Tabuzone holen (Christophorus Gesellschaft, Neubaustraße 40, 97070 Würzburg. Tel.: 0931 / 322 413)

Der „Mensch **hinter** den Schulden“ wird aufatmen und es Ihnen danken!
Der Mensch **vor** den Schulden ahnt vielleicht, wofür er danken kann!

Der Mensch **ohne** Schulden gibt es nicht!

Achtung! Das Blatt kann sich leider wenden! Sehen Sie, wie schnell es gehen kann und was es mit einem macht. Bitte vorsichtig das Blatt wenden!